

# PodC JLL Episode 489

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 489: Vertrauensvoll beten (Lukas 11,9-13)

Die Jünger wollen das Beten lernen und Jesus bringt ihnen in Lukas 11 die wichtigsten Lektionen bei. Zuerst geht es ihm um den Inhalt. Dann fährt er mit einer Frage fort, die etwas von der Haltung zum Ausdruck bringt, mit der wir beten sollen. Beten ist viel mehr als nur eine fromme Pflicht, es ist wie das Klopfen an die Tür eines guten Freundes um Mitternacht, wenn man ganz dringend noch etwas zu Essen für einen Überraschungsgast braucht. Ein wenig frech, total zuversichtlich und ganz sicher nicht normal.

Unser Gebet soll und darf ein dringliche Note besitzen. Warum? Weil es genau das ist: dringlich. Unser Gebet ist wichtig! Wir haben einen exklusiven Zugang zum Vater und den sollten wir nutzen. Lasst mich euch das noch an einem anderen Beispiel zeigen. Schauen wir uns an, wie die Gemeinde betet, nachdem Petrus und Johannes aus dem Hohen Rat entlassen wurden. Und achtet mal darauf, wie die Gemeinde mit Anbetung startet, bevor sich ihr Gebet dann ums Reich Gottes dreht. Achtet bitte auf den Inhalt, aber auch auf die Formulierungen:

*Apostelgeschichte 4,24-30: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist; 25 der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: »Warum tobten die Nationen und sannen Eitles die Völker? 26 Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.« 27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als (auch) Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, 28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. 29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; 30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.*

Hier steht eine Gemeinde und sagt Gott, was sie haben will: Freimütigkeit sowie Zeichen und Wunder... einfach herrlich! So sollen wir beten!

*Lukas 11,9.10: Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! 10 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.*

Wir haben fast denselben Text bereits in Episode 237 behandelt, hört euch die Episode gern noch einmal an. Die hier im Griechischen verwendete Zeitform betont das Wiederholte einer Handlung und die damit verbundene Normalität. Beten ist etwas, das irgendwie ständig stattfindet. Vor dem Hintergrund der Frage, die Jesus gestellt hat – also die Sache mit dem, der um Mitternacht an die Tür seines Freundes klopft... vor diesem Hintergrund wird das Bitten und Klopfen zudem recht plastisch. Die gleichnishafte Frage, mit der er gestartet war, wird jetzt also auf das Beten übertragen. „Bring deine Bitten, mit Nachdruck immer wieder vor Gott!“ Und wenn du das tust, dann liegt darauf eine Verheißung: *jeder Bittende empfängt, der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan*. Ernsthaftes, anhaltendes Gebet darf damit rechnen, dass es sich erfüllt. Gott selbst wird sich darum kümmern.

An dieser Stelle ein Hinweis. Ich denke, dass wir beim Beten Erhörung und Erfüllung trennen sollten. Wir sehen das bei Daniel. Als der 21 Tage fastet und betet, um in einer ihm wichtigen Sache Verständnis zu bekommen, da formuliert der Engel, der dann als Antwort auf das Gebet erscheint, so:

*Daniel 10,12.13: Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien.*

Gott erhört sofort, was wir beten, aber die Erfüllung unserer Gebete ist von viel mehr Dingen abhängig als nur von unserem Gebet. So wie hier bei Daniel. *Vom ersten Tag an, sind deine Worte erhört worden, und um deiner Worte willen bin ich gekommen, aber...* Wir müssen dieses *aber* verstehen. Wir müssen verstehen, dass wir mit unseren Gebeten Teil eines kosmischen Konflikts werden, bei dem wir nicht die einzigen Player sind. Das muss uns klar sein! Und das sollte uns natürlich auch motivieren. Gehen wir ruhig davon aus, dass die dämonische Welt, wenn sie uns sieht, nur vor einer Sache Respekt hat: Vor unserem Gebet.

Und wenn uns das klar ist, dann macht sowohl die Dringlichkeit, die Jesus fordert, wie auch die Beharrlichkeit Sinn. Daniel ist uns übrigens auch in punkto Dringlichkeit ein Vorbild. Er unterstreicht sein Gebet durchs Fasten.

*Daniel 10,2.3: In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. 3 Kostbare Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund; und ich salbte mich nicht, bis drei volle Wochen um waren.*

Und das geht natürlich auch heute noch. Ich meine, dass wir unsere Ernsthaftigkeit durch Dinge wie Flehen, Fasten, Gelübde oder Verzicht auf Schlaf (= Wachen) zum Ausdruck bringen.

Und warum können wir so auftreten? Weil der Vater, den wir im Himmel haben, uns gerne beschenkt.

*Lukas 11,11-13: Wen von euch, der Vater ist, wird der Sohn um einen Fisch bitten – und wird er ihm statt des Fisches (etwa) eine Schlange geben? 12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte – er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*

Hier wird vom Kleineren zum Größeren argumentiert. Wenn schon menschliche Väter, wissen, wie man auf vernünftige Bitten der eigenen Kinder eingeht, wie viel mehr kann das dann Gott. Wenn sündige Menschen sich schon darauf verstehen, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu stillen, wie viel mehr wird das dann unser himmlischer Vater tun?

Und weil Gott so ist, weil er gütig ist und weil er uns wie ein liebender Vater gerne beschenken will, deshalb dürfen wir ihn immer wieder mit Nachdruck um die Dinge bitten, die wir brauchen. Wir dürfen, um den Hebräerbrief zu zitieren, *freimütig* sein.

*Hebräer 4,16: Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!*

Mit unseren Gebeten betreten wir das himmlische Heiligtum (Hebräerbrief 10,19-22) und erscheinen vor Gottes Thron. Was für eine Chance!

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Beurteile dein Gebetsleben. Gibt es vielleicht eine Sache, die du ändern solltest?

Das war es für heute.

Wenn du es noch nicht getan hast, nimm dir heute Zeit, um die Predigt vom Sonntag nachzuarbeiten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN